

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorübergehender Aufheiterung des Himmels heftige Regengüsse und auf den Höhen Schneestürme folgten. Berg und Tal waren nebelverhangen. Die Feuervorbereitung der genau eingeschossenen Batterien des Angreifers wurde dadurch aber wenig beeinträchtigt. Pünktlich um 2<sup>h</sup> früh begann an der ganzen Angriffsfront die schauerliche Symphonie der Artillerieschlacht. Zunächst wurde gegen die erkannten feindlichen Batterien und gegen die erste Stellung Gas geschossen. Die Artillerie des Feindes antwortete sofort, und seine mächtigen und zahlreichen Scheinwerfer suchten nervös unsere Batterien und unsere vordersten Linien ab. Alsbald wurde das italienische Feuer schwächer und auch die Scheinwerfertätigkeit nahm ab. Das Gas hatte offensichtlich gut gewirkt und hinderte die italienische Artillerie, das anbefohlene „Gegenvorbereitungsfeuer“ gegen unsere dicht aufgefüllten Sturmstellungen abzugeben<sup>1)</sup>. Es hätte der Angriffsinfanterie schwere Verluste zufügen und dadurch eine empfindliche Störung des ganzen geplanten Unternehmens hervorrufen können.

Nach der vorgesehenen zweistündigen Feuerpause setzte um 6<sup>h</sup> 30 früh schlagartig das Vernichtungsfeuer aller Angriffsbatterien ein, das sich gegen die italienischen Stellungen, die bekannten Standorte der Befehlsstellen, Munitionslager, Anmarschwege und auf die gefürchteten Kavernengeschütze richtete. Samt dem Feuer der nach einer halben Stunde mitwirkenden Minenwerfer erzielte die artilleristische Vorbereitung überall — außer gegen hochgelegene Felsstellungen — die erstrebte Wirkung. Der Feind erwiderte nur mehr schwach; der Talnebel hinderte ihn besonders daran, seine in verdeckten Flankierungsanlagen eingebauten Kanonen und Maschinengewehre gegen die vorstürmende Infanterie spielen zu lassen. Dies kam dem Angreifer sehr zugute.

Für den Angriff im Raume bei Flitsch hatte GdI. Krauss von allem Anbeginn an den Durchstoß im Isonzotale in Aussicht genommen gehabt<sup>2)</sup>. Daher setzte er jetzt die 22. SchD., GM. Rudolf Müller, als tiefgegliederte Stoßgruppe im Tale an; sie sollte, alle drei feindlichen Stellungen durchbrechend, in einem Zuge bis auf den Stol vordringen. Um im Tale zwischen Flitsch und dem Fluß jeden feindlichen Widerstand auszuschalten, wurde hier das deutsche Pionierbataillon Nr. 35 mit seinen besonders wirksamen Gasminenwerfern eingesetzt. Hinter der 22. SchD. hatte die Masse der Edelweißdivision, GM. Edl. v. Wieden, zu folgen, um nach dem Erreichen von Saga den Stoß durch das Tal der Uccia

<sup>1)</sup> Cabiati, Ottobre 1917, 117.

<sup>2)</sup> Krauss, Wunder von Karfreit, 13.